

# INDIENHILFE WASSER IST LEBEN e.V.

Gerda Geretschläger (1.Vors.) • Steinmatten 36 • 79194 Gundelfingen



Kindern eine Zukunft geben

Gundelfingen, 03. November 2014

Liebe Freundinnen und Freunde der 'Indienhilfe Wasser ist Leben',  
liebe Patin, lieber Pate,

herzlich bedanken wir uns für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und für all die Unterstützung 2014!

Mit Ihrer Hilfe ist es unseren Partnerinnen, den 'Helpers of Mary', erneut gelungen, Kinder, Jugendliche und Familien, vor allem Mädchen und jungen Frauen aus sozialen Randgruppen zu stärken und ihnen würdige Lebensperspektiven zu geben. Der nachfolgende Jahresbericht 2014 will aufzeigen, für wen und wie Ihre Spende eingesetzt wurde.

## Gefördert wurden Mädchen aus Leprafamilien und Aidswaisen

Mädchen sind vielfach unerwünscht und haben es oft sehr schwer in Indien. Erst recht, wenn sie aus einer Leprafamilie stammen oder HIV/pos. sind. Genau diese Mädchen sind im Kinderdorf 'Naya Jeevan' (Thane Distrikt/Maharashtra) willkommen. Hier wachsen sie behütet auf, werden ärztlich betreut und auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. Die Mädchen gehen zur Schule und absolvieren qualifizierte Berufsausbildungen. Über die Heimunterbringung entscheidet die staatliche Heimaufsichtsbehörde, Aufnahmekriterien und Bleiberecht sind streng geregelt. Sr. Shanta, neue Leiterin des Kinderdorfs, teilte uns im Juni mit: „Am 17. März überprüfte die staatliche Behörde den Gesundheitszustand und die Zeugnisse aller Kinder, den Zustand der Wohnanlage und der Farm. Die Inspektoren waren mit unserer Arbeit, mit der Entwicklung der Kinder und dem Zustand der Anlage sehr zufrieden. Allen Kindern wurde das Bleiberecht für ein weiteres Jahr zugesichert... Im Juni nahmen wir 17 neue Kinder auf. Damit leben in diesem Schuljahr 297 Mädchen unter unserer Obhut, hinzu kommen 24 Mädchen, die in externen Einrichtungen Berufsausbildungen absolvieren...“

Unter den Kindern sind die beiden Patenmädchen der Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen, die drei Patenmädchen des Erasmus-Gymnasiums Denzlingen und das Patenmädchen der Anne-Frank-Realschule Stuttgart. Mit den Patenschafts-Beiträgen 2014 von insgesamt € 66.000 konnte ein Großteil der Unterhaltskosten des Mädchendorfs abgedeckt werden. Ein sehr herzliches Dankeschön an Sie alle, liebe Patinnen und Paten, verbunden mit der großen Bitte, auch im kommenden Jahr für die Mädchen von 'Naya Jeevan' zu sorgen.

An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an die Berufsfachschüler\_innen der Esther-Weber-Schule Emmendingen für die Versorgung der 17 Neuankömmlinge mit Schlafdecken, warmen Westen und Schulmaterialien. Ein herzliches Dankeschön geht an die 'Theaterkids Gundelfingen' für das sehr berührende Musical zugunsten der Mädchen von 'Naya Jeevan', an die Mädchen aus Hettingen in Schwaben für die wunderschönen Näharbeiten, an die Gundelfinger 'Apfelhühner' für die Apfelsaft-Aktionen zur Aufzucht von Legehennen und an die Schüler\_innen des 'Gymnasiums am Romäusring' aus

Villingen-Schwenningen für ihre stattliche Sponsorenlauf- Spende zugunsten von Nachhilfeunterricht in Englisch und Naturwissenschaften.

Im Juli 2014 berichtete Sr. Shanta stolz : „Alle Mädchen der Klassen 1-8 sind in die nächst höhere Klasse versetzt worden, alle 12 Mädchen haben den Abschluss der High School geschafft und 13 Mädchen das Abitur, teilweise sogar mit Bestnoten“. Sr. Shanta Ende August 2014: „Alle High School Absolventinnen besuchen nun ein College, der Großteil der Abiturientinnen hat sich für eine Krankenschwester-und Hebammenausbildung entschieden“. Dazu die Ordensleiterin, Sr. Stella: „Alle Mädchen stammen aus bitterstem Elend. Sie haben fest gearbeitet, um für sich das Beste zu erreichen. Die Schwestern haben sie dabei Tag und Nacht begleitet.“

Schul- und Berufsausbildungen 2014/15 der Mädchen von `Naya Jeevan` wurden mit € 20.000 gefördert, davon stammen € 13.000 aus Erträgen der `E.C.H.O. Stiftung`.

*(Anm.: Die E.C.H.O.-Stiftung, 2009 als Treuhandstiftung des Vereins `Indienhilfe Wasser ist Leben` gegründet, zur Förderung von Schul- und Berufsausbildungen ärmster Mädchen. „E.C.H.O.“ = “Education Creates Hope and Opportunities” – “Bildung schafft Chancen” . [www.indienhilfe-wasser-ist-leben/wir\\_uber\\_uns/ECHO-Stiftung](http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben/wir_uber_uns/ECHO-Stiftung)).*

Berufsausbildungen kosten je nach Ausbildungsziel zwischen € 30 und € 110 monatlich. Inzwischen gibt es auch schon `Bildungs-Patenschaften`.

Für Lebensmittel, Medikamente, Energiekosten und die Befestigung von Wegen erhielt das Kinderdorf einen Zuschuss von € 2.880. Mit € 8.000 wurden die landwirtschaftlichen Bewässerungsanlagen instand gehalten, Saatgut, Setzlinge und Viehfutter besorgt, Arbeitslöhne bezahlt und auch die Tierarztkosten.

*Auszug aus dem Farmerbericht 2014: 12.600 l Milch, 85 Ztr. Reis, ca. 2.000 kg Gemüse, ca. 1.400 kg Obst, 90 kg Gewürze*  
*Ausführlicher Farmerbericht 2014 unter [www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de/Einsatz\\_aktuell/Maßnahmen\\_vor\\_Ort](http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de/Einsatz_aktuell/Maßnahmen_vor_Ort).*

Die Fortschritte im Kinderdorf `Naya Jeevan` sind nicht mehr zu übersehen: `Naya Jeevan` heißt übersetzt `Neues Leben`. 20 Jahre unermüdlicher Einsatz und nachhaltige Förderung durch „Wasser ist Leben“ haben diese Fortschritte mit auf den Weg gebracht. Sr. Shanta im Juni 2014: „Dank Ihrer Hilfe können wir unsere Mädchen gesund, qualifiziert ausgebildet und selbstbewusst ins Leben entlassen. Herzlich bitten wir Sie, die Fürsorge für unser Kinderdorf `Naya Jeevan` aufrecht zu erhalten“.

## Gefördert wurden kastenlose Mädchen

In den beiden Mädchenheimen `Anand Vihar` und `Anand Niwas` auf dem Hochland von Dekkan (Ahmednagar Distrikt/Maharashtra) leben je 40 Halbwaisen- und Waisenmädchen im Alter von 8-18 Jahren. Sie gehören zur Volksgruppe der `Dalits`, den `Unberührbaren`. Vor dem Gesetz sind `Kastenlose` zwar gleichgestellt, im täglichen Leben aber sind sie vielfachen Benachteiligungen ausgesetzt.

Infrastruktur, Gesundheits- und Bildungswesen sind kaum ausgebaut. Das Land befindet sich in der Hand weniger Großgrundbesitzer, außerhalb der Landwirtschaft gibt es nur selten Arbeit. Arbeitslosigkeit ist oft gepaart mit Alkoholmissbrauch und häuslicher Gewalt. „Mädchen aus armen Familien brechen die Schule oft früh ab und haben so gut wie keine Zukunftsperspektiven“, so Sr. Vibha, Leiterin von `Anand Vihar`.

Die Mädchen von `Anand Vihar` und `Anand Niwas` besuchen 1.-10. Klassen. Neben Hausaufgabenbetreuung gibt es Krankenpflege,- Näh,- Koch,- Tanz,- und Computerkurse. Alle Mädchen erlernen einen Beruf. „Gut ausgebildete Mädchen sind selbstbewusst und können viel bewegen, wenn sie in ihre Dörfer zurückkehren. Und - sie sind Vorbilder für andere Mädchen“, so Sr. Vibha.

Lebensunterhalt, Gesundheitsversorgung und Bildungsarbeit wurden mit insgesamt € 14.000 unterstützt.

## Gefördert wurden Kinder und Jugendliche aus Teeplantagen

Sr. Rose, Leiterin eines Mädchenheims am Fuße Darjeelings, schilderte die Situation dort so:

„Der Anbau von Tee in Assam und Darjeeling stellt einen erheblichen Wirtschaftsfaktor Indiens dar. Er verschafft Tausenden von ungelerten Arbeitern Arbeit und bringt ausländische Devisen. Leider ist nur wenig bekannt, dass die Plantagenarbeiter für Hungerlöhne von 65 RS/Tag (=80 Cent/Tag) eine ganze Familie ernähren müssen... Schulen sind oft weit weg und es gibt keine Transportmöglichkeiten. Die Eltern gehen frühmorgens um 7 Uhr zur Arbeit und überlassen die Kleinen älteren Geschwistern. Sobald die Kinder etwas größer sind, suchen auch sie nach einem Job. Heutzutage werden immer mehr Teegärten wegen mangelnder Rentabilität geschlossen und die Familien haben kein Einkommen mehr. Oft verlassen die Besitzer die Plantagen heimlich und zahlen ausstehende Arbeitslöhne nicht aus. Diese Menschen hier leiden häufig an Malaria, Durchfallerkrankungen, Cholera, Alkoholvergiftungen und an den Folgen des hohen Asbestanteils ihrer Hüttendächer... Bei der Zuteilung staatlicher Kerosin- und Getreiderationen werden sie benachteiligt. Immer wieder brechen wilde Tiere, hauptsächlich Elefanten, in ihre Siedlungen ein und zerstören Bambushütten und Anpflanzungen...“

Die Ordensleitung teilte uns dazu mit: „Wir haben in dieser Gegend eine Untersuchung durchgeführt und festgestellt, dass es das dringende Bedürfnis vieler Familien ist, eine Einrichtung zu haben, wo die Kinder Ausbildungen erhalten. So haben wir diese Aufgabe in Angriff genommen....“

Sr. Rose, Leiterin des Mädchenheims 'Premankur' (Jalpaiguri Distrikt/West-Bengalen): „Wir betreuen hier 50 Mädchen aus umliegenden Teegärten vom Kindergartenalter bis zur 8. Klasse und schicken sie in öffentliche Schulen. Dazu betreiben wir eine 'Förderschule'. Jeden Morgen gehen unsere Lehrer von Hütte zu Hütte, sammeln umherstreunende Kinder auf und bringen sie zum Förderunterricht. Gegenwärtig beschulen wir schichtweise 220 Kinder für je 2 Stunden pro Tag. Wir lehren ihnen Englisch, Hindi und Bengali und geben ihnen ein warmes Mittagessen. Einmal im Monat gibt es Sportwettkämpfe, Spiele, Quiz, Malen und Singen. Um das Interesse an der Schule zu steigern, gibt es Preise wie Bleistifte, Farben.... Allmonatlich treffen sich unsere Lehrer zur Reflexion und weiteren Planung. Sie arbeiten gerne mit uns zusammen....“

Im Mädchenheim 'Asha Niketan' (Jalpaiguri Distrikt/West-Bengalen) leben gegenwärtig 38 Mädchen zwischen 4 und 13 Jahren, Töchter verschiedenstämmiger Ureinwohner-Familien mit jeweils eigenen Dialekten. Die Mädchen besuchen Bengali-Schulen und lernen Englisch. „Die Motivation der Kinder ist groß, wir haben Nachhilfelehrer eingestellt“, so die Ordensleiterin. „Damit kein Heimweh aufkommt, besuchen unsere Schwestern gemeinsam mit den Mädchen regelmäßig Eltern und Verwandte. Dazu bieten wir arbeitslosen Jugendlichen aus umliegenden Teegärten und Dörfern Computerkurse, englischen Sprachunterricht, Yoga- und Nähkurse an. An den Nähkursen nehmen durchschnittlich 35 junge Frauen teil. Die Nähkurse sind von großem Nutzen vor allem für Mädchen, die die Schulausbildung abgebrochen haben. Unsere Einrichtung ist an die 'Manipal-Universität' (Anm.: ein Hochschul-Verband) angeschlossen. Nach Abschluss der Kurse bekommen die Studenten\_innen ein staatlich anerkanntes Zeugnis der Universität. Die meisten von ihnen erhalten danach Jobs bei angesehenen Firmen, einige beginnen gar ein eigenes Gewerbe. Bildung ist der Schlüssel.....“

Lebensunterhalt und Bildungsarbeit wurden mit insgesamt € 20.570 unterstützt.

## Gefördert wurden Kinder, Jugendliche und Frauen im Slum Malwani/ Mumbai

Zum Hilfszentrum 'Amalalay' im Slum Malwani gehört eine 'Förderschule' mit drei kleinen Klassenräumen und ein Mehrzweckraum.

Schichtweise und in Sprachgruppen werden dort gegenwärtig 290 Kinder und Jugendliche, allesamt Schüler\_innen staatlicher Schulen, bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen unterstützt. Dazu gibt es täglich einen Snack, einen Becher Wasser und regelmäßig ein Stück Obst. Die Allerbedürftigsten erhalten zum Schuljahresbeginn Schulartikel und Uniformen. „Eltern im Slum müssen von früh bis spät arbeiten, um den Lebensunterhalt für ihre Familien zu verdienen. Sie können sich nicht um die schulische Förderung und um eine gesunde Ernährung ihrer Kinder kümmern. Die Eltern sind sehr erleichtert, dass wir diese Aufgaben übernommen haben. Die meisten Kinder halten beim Lernen durch und sind erfolgreich“, so Sr. Elsa, Leiterin von 'Amalalay'. Im Oberstock der Schule gibt es Sprach- und Computerkurse für jeweils 15 Teilnehmer/innen, nach erfolgreichem Training gibt es eine staatlich anerkannte Urkunde.

Der Mehrzweckraum ist rund um die Uhr belegt. Hier finden Alphabetisierungskurse, Ausbildungslehrgänge für Schneiderinnen (*Anm.: derzeit 20 Frauen in Ausbildung*) und Kurse in der 'Mehndi'- Kunst statt (*Anm.: Ornamentale Körperbemalung mit Henna, üblich bei Hochzeiten und religiösen Festen*). Der Raum dient auch als Beratungs- und Schlichtstelle, er ist Anlaufstelle für die Nachbarschaftshilfe und Versammlungs-bzw. Schulungsort für die Frauen-Selbsthilfegruppen (*Anm.: Gegenwärtig gibt es im Slum Malwani 41 Gruppen mit je 10 Mitgliedern*). In diesem Raum finden Vorträge über Hygiene, Familienplanung, die Bedeutung von Erziehung und Bildung usw. statt. Hier gibt es Aufklärungskurse über AIDS und Informationen über Impfprogramme, staatliche Fördermittel, Genossenschaftsbanken und Kleinstkredite. Frauen finden hier Beistand in besonderer Not und bei Geschäftsgründungen. Mrs. Sanjana Bhimrao, Näherin: „Ich kann 23 verschiedene Kleidungsstücke herstellen. Ich habe eine eigene Nähmaschine und nähe für Nachbarn und Freunde. An manchen Tagen verdiene ich mehr als 150 Rs.“ - „Ich habe einen Marktstand eröffnet und verkaufe Zwiebeln, Knoblauch und Kartoffeln. Wenn wir früher in Not gerieten, mussten wir Geld zu Wucherzinsen beim Geldverleiher ausleihen. Wenn wir den Kredit nicht zurückzahlen konnten, nahm man uns den Goldschmuck weg. Meine Familie bringt mir hohen Respekt entgegen, alle meine Kinder besuchen gute Schulen. Die harte Arbeit der Schwestern von 'Amalalay' hat unser Leben verändert...“, so Mrs. Sunab Jaganath Dhabade, Sprecherin einer Frauen- Selbsthilfe-Gruppe.

Für Garne, Stoffe, Ausbildungskosten und eine Nähmaschine werden pro Person rund € 150 benötigt.

Die Bildungsarbeit, Nähmaschinen und der tägliche Imbiss wurden mit € 17.000 gefördert.

## Gefördert wurden Photovoltaikanlagen im Norden Indiens

Das Hilfszentrum 'Sneha Deep', nahe Varanasi, ist Leitungsstelle und Fortbildungsstätte des Ordens im Norden. Angeschlossen ist ein Heim mit 25 Plätzen für College-Studentinnen aus ärmsten Familien des Umlandes und ein Nachsorgezentrum für Krebspatienten. Wasser ist sehr rar, Strom gibt es nur wenige Stunden täglich.

Zum Hilfszentrum 'Mariam Seva Ashram' (Jignara Distrikt/ Madhya Pradesh) gehören eine Krankenstation und ein Mädchenheim. Dort werden Hauswirtschafts-Lehrgänge, sog. 'Grihini-Kurse' angeboten für junge Frauen zwischen 14 und 20 Jahren. Die Ordensleiterin: „Die meisten Mädchen sind Analphabetinnen oder haben die Schule früh abgebrochen. Jeder Kurs dauert 10 Monate und wird von 35-40 jungen Frauen besucht. Wir lehren ihnen Lesen, Schreiben, Grundlagen in Englisch, Handarbeiten, Nähen, Haushaltsführung, Blumenbinden, persönliche Sauberkeit, gute Manieren, Kochen und Selbstvertrauen... Wenn die Mädchen das Programm absolviert haben, gehen sie zurück in ihre Familien. Einige besuchen danach reguläre Schulen, andere verdienen sich ihren Lebensunterhalt durch Schneidern, einige arbeiten in

der Stadt und unterstützen ihre Eltern, andere heiraten... Die Gegend ist sehr abgelegen und rückständig. Es gibt keine Ärzte, wenig Transportmöglichkeiten, keine festen Straßen und nur manchmal Strom... Bislang mussten wir die Patienten oft beim Licht von Taschenlampen, Ölfunzeln oder Kerzenlicht behandeln. Wir haben viele Patienten mit Schlangenbissen...“.

Im Mädchenheim ´Prem Ashram` (Gorakhpur Distrikt/Uttar Pradesh) leben 30 Mädchen im Alter von 5 bis zu 15 Jahren. „Wenn die Mädchen in unser Heim kommen, sind sie körperlich sehr schwach und brauchen für ihre physische und seelische Gesundheit sehr viel Aufmerksamkeit. Hier bekommen sie nahrhaftes Essen, Schulmaterialien, medizinische Versorgung, Sport zur körperlichen Ertüchtigung, Yoga und Meditation, Gespräche über den Wert von Bildung und zur Formung ihrer Persönlichkeit...“, so die Ordensoberin. „Das Heim liegt an der Grenze zu Nepal. Im Sommer ist es extrem heiß und im Winter extrem kalt...“. Für Solarlampen und zur Warmwassererzeugung wurden € 13.134 zur Verfügung gestellt.

### Auch dafür wurde gesorgt

Für einen Krankenwagen im Gesundheitszentrum ´Mukta Jeevan` (Thane Distrikt/Maharashtra) wurden € 8.370 bereit gestellt. Er dient dem Transport von Kindern mit HIV/AIDS, Leprapatienten und alten Menschen zu den Kliniken Mumbais. € 500 gab es für eine feste Behausung der Hühner von ´Mukta Jeevan` und € 1.000 für zwei Kühe im Mädchenheim ´Sneha Giri`. (Heim für Ureinwohner-Mädchen im Norden Mumbais).

### Unterstützung von außen

Die Ordensgemeinschaft ´Helpers of Mary`, 1942 von der deutschen Ordensfrau, Sr. Anna Huberta Roggendorf gegründet, wird von 11 deutschen Partnerkreisen unterstützt. Alle 5-6 Jahre besucht ein indisches Leitungsteam die deutschen Partnervereine. Im Juni 2014 besuchte Sr. Stella, die neue Ordensleiterin, in Begleitung einer Beraterin, auch Gundelfingen.

In einem Interview wurde Sr. Stella nach der Unterstützung durch eigene Landsleute befragt. Folgende Antworten haben wir aufgezeichnet:

„Ehemalige Mädchen übernehmen in den Heimen Musik-, Yoga- und Tanz- Kurse und laden Kinder während der Ferien zu sich nach Hause ein. Immer häufiger leisten Mädchen nach ihrem Berufsabschluss Freiwilligendienste in einer unserer Einrichtungen ab. ´Wir wollen etwas zurückgeben`, sagen sie. Mittelklasse-Familien unterstützen unsere Heime mit Patenschaften, Second-Hand-Kleidung, Naturalien, Computern, Picknicks, Musikprogrammen usw. und sind den Mädchen behilflich bei der Berufsfindung. Es gibt Firmen, die uns 2 % ihres Firmengewinns abgeben. Neulich spendete eine Firma einen Ambulanzwagen. Ärzte arbeiten teilweise unentgeltlich für unsere Patienten und einige private Colleges geben unseren Mädchen Ausbildungen ohne Studien-Gebühren. Der indische Staat unterstützt uns in der Form, dass wir als ´wohltätige` Organisation von Abgaben befreit sind und die Gelder aus dem Ausland nicht besteuert werden. Die Behörden zollen unserer Arbeit hohen Respekt und genehmigen Einrichtungen von Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Krankenstationen. Bei Antragstellungen für Lebensmittelkarten, Mikrokrediten, Brunnenbohrungen usw. sind sie uns behilflich.“

„Wir müssen auf allen Gebieten Bescheid wissen und gut ausgebildet sein!“,

so Sr. Stella im Rathaus Gundelfingen. Sprachkurse, breitgefächerte Berufsausbildungen und berufsbegleitende Fortbildungen von Schwestern wurden mit € 15.000 gefördert. Die Ordensleiterin selbst hat Politik- und Erziehungswissenschaften an der Universität von Mumbai studiert. Sie spricht 7 Sprachen und war vor ihrer Wahl zur Ordensleiterin 13 Jahre in Äthiopien tätig.

Mehr Infos unter [www.societyofthehelpersofmary.org](http://www.societyofthehelpersofmary.org)

## Ausblick auf 2015

in wenigen Monaten kann die Initiative 'Wasser ist Leben' auf 20 jähriges Bestehen zurückblicken. Auf der Agenda 2015 stehen weiterhin Gesundheits,- Bildungsprojekte und ökologisch nachhaltige Maßnahmen.

Gerne würden wir das 'Patenschafts – Netz' weiter ausbauen. 'Patenschaften' sind das Herzstück unseres Hilfswerks. Sie stehen für Unterhalt und Bildung. Der monatliche Beitrag beträgt € 30, bzw. € 50 für ein Mädchen/HIV pos. Auf dem Überweisungsträger genügt das Stichwort 'Patenschaft'.

Die Ordensleiterin beim Besuch im Rathaus Gundelfingen: „Wir sind davon überzeugt, dass eine qualifizierte Ausbildung das effektivste Mittel gegen Armut und Ausbeutung ist. Über qualifizierte Schul- und Berufsausbildungen kann die Situation der Mädchen, Frauen und armen Familien nachhaltig verbessert werden. Mit etwas Unterstützung kann aus jedem armen Mädchen eine selbstbewusste junge Frau werden, die ihr Leben selbst in die Hand nimmt, ob als Näherin, Krankenschwester, Bäuerin oder Schuldirektorin. Wir nutzen euer Geld, um den Menschen Entwicklung zu bringen und um ihnen die Möglichkeit zu geben, im Leben weiterzukommen. Wir sind euch sehr dankbar!“

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Patin, lieber Pate,

wir können Ihnen versichern, dass wir es mit qualifizierten, umsichtigen und couragierten Partnerinnen zu tun haben, die jeden Cent redlich umsetzen. Gerne können Sie jederzeit Projektunterlagen, Kassen- und Jahresberichte des Vereins einsehen. Die Verwaltungs- und Werbekosten 2014 liegen erneut unter 3 %.

Herzlich bedanken wir uns bei unseren allesamt ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern/innen. Besonders gedankt sei den engagierten Kindern und Jugendlichen und der 'Arbeitsgruppe Wasser ist Leben'. Ein herzliches Dankeschön geht an unseren Webmaster, Peter Korella, an unseren Übersetzer Richard Dennis, an die Firma Franz-Mailing und an die Raiffeisenbank Gundelfingen für die stets kostenfreien Dienstleistungen. Wir danken den örtlichen Kirchengemeinden und der Gemeinde Gundelfingen für die hohe Wertschätzung unserer Arbeit. Ein großes Dankeschön geht auch an die Mitarbeiter/innen der lokalen und überregionalen Presse für die wohlwollende und ausführliche Berichterstattung.

Liebe Indienfreundinnen und Freunde,

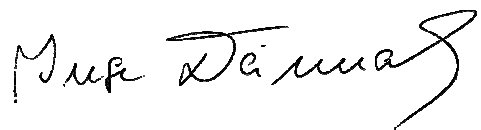
wir wünschen Ihnen eine segensreiche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest, ein gesundes und glückliches Neues Jahr 2015!

Herzlich grüßen Sie

Ihre



1. Vorsitzende



2. Vorsitzende

1.Vorsitzende: Gerda Geretschläger  
E-Mail-Kontakt: [gerda.geretschlaeger@gmx.de](mailto:gerda.geretschlaeger@gmx.de)  
[www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de](http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de)  
Telefon: 0761 – 52406

Bankverbindung:  
Raiffeisenbank Gundelfingen  
IBAN: DE 16 6806 4222 0003 0303 00  
BIC: GENODE61GUN

**Bitte schenken Sie uns auch im kommenden Jahr wieder Ihr Vertrauen  
und unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin!**